



Christine Mähler (Leiterin von ConAct) fasst die Arbeitsergebnisse des Fachseminars zusammen.

Foto: Werner Lott

Aus Kultur und Wissenschaft

Vielfalt wagen? Deutsch-israelischer Austausch mit Jugendlichen unterschiedlich kultureller Herkunft

Für vier Tage trafen sich im November 2009 mehr als 75 deutsche und israelische Verantwortliche im deutsch-israelischen Austausch zu einem bilateralen Fachseminar in Berlin, um gedanklich neue Schritte zu gehen: Wie müssen deutsch-israelische Begegnungskonzepte aussehen, die der multikulturellen Zusammensetzung der heutigen Jugend beider Länder gerecht werden? Welche Herausforderungen birgt das gemeinsame Erinnern an die Shoah mit jungen Menschen unterschiedlich kultureller Herkunft? Und wie überhaupt können wir den deutsch-israelischen Jugendaustausch stärker dem Kontext multikultureller Gesellschaften in Deutschland und Israel öffnen?

Das Seminarprogramm bot zum einen informative Einheiten zu ausgewählten Gruppen Jugendlicher, die möglicherweise Zielgruppen des deutsch-israelischen Austauschs sein könnten: Auf deutscher Seite gab es Einsichten zu Jugendlichen mit arabischem, jüdischem oder russischem Hintergrund und auf israelischer Seite wurden spezifisch junge Einwanderer/innen aus Russland sowie arabische Jugendliche in den Blick genommen. Unter der Überschrift »Identität und Selbstverständnis – Begegnung jüdischer Jugendlicher aus Deutschland und Israel« stellten Werner Lott (Fritz Bauer Institut) und Meron Mendel (ehem. Leiter, Zionistische Jugend in Deutschland) das von ihnen initiierte gemeinsame Austauschprojekt mit der Jugendabteilung des Regionalverbands Ramat HaNegev vor. Darüber hinaus boten Arbeitsgruppen und kreative Workshops die Möglichkeit, sich über die eigene Herkunft und persönliche Kultur auszutauschen, um der immer gegebenen Multikulturalität im Zusammensein von Menschen in unseren Gesellschaften Aufmerksamkeit zu widmen. An einem Semi-

nartrag im Haus der Wannsee-Konferenz wurden aktuelle Ansätze und Fragestellungen zum Thema der Erinnerungsarbeit in den multikulturellen Lebenskontexten Deutschland und Israel vorgetragen und diskutiert.

Die Ergebnisse des Seminars gestalten sich vielschichtig: Gibt es einerseits eine Selbstverständlichkeit in der Offenheit und Ausrichtung deutsch-israelischer Programme auch für Jugendliche unterschiedlich kultureller Herkunft, so wird die Frage der bewussten Öffnung an anderer Stelle durchaus auf ihre Zielsetzung und Sinnhaftigkeit hinterfragt. Gerade für das Thema der Erinnerung an die Shoah bedeutet die Öffnung des Jugendaustauschs auch die gedankliche Öffnung für die unterschiedlichen Erfahrungshintergründe und assoziativen Bedeutungen, die die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und der Shoah für junge Menschen unterschiedlich kultureller Herkunft mit sich bringt – hier unterscheiden sich Bedeutungsaspekte von herkunftsdeutschen Jugendlichen etwa von denen türkisch-deutscher Jugendlichen oder solche von jüdischen Jugendlichen und arabischen Jugendlichen in Israel.

In Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Aspekte zusammengetragen und diskutiert, die es im Bereich der Vorbereitung, Planung und Durchführung von Austauschprogrammen dieser bunten Zielgruppe zu berücksichtigen gilt. Viele dieser zusammengetragenen Gesichtspunkte bedürfen sicher der weiteren bilateralen Diskussion. ConAct wird eine Dokumentation des Fachseminars zweisprachig zusammenstellen, die die Basis für nächste Schritte in diesem Themenfeld sein wird.

Kontakt

ConAct – Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Altes Rathaus, Markt 26
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491.4202-60
Fax: 03491.4202-70
info@ConAct-org.de
www.ConAct-org.de